

Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1878,

erstattet vom Director derselben, Professor Dr. Bail, am 136. Stiftungsfeste, den 2. Januar 1879.

Hochansehnliche Fest-Versammlung!

Abschied nehmen wir in dieser Stunde von dem 135. Lebensjahre unserer Gesellschaft, nehmen wir vor Allem von Denjenigen, die der Tod in demselben aus unserer Mitte gerissen hat, wenn er auch ihr Andenken nicht zu verlöschen vermag in unsern Herzen!

Das älteste 1878 verstorbene Mitglied war der Medizinalrath Dr. Schaper in Coblenz, der heut vor 33 Jahren bei der Eröffnung des uns noch gegenwärtig gehörenden Hauses als antretender Director der Gesellschaft, in die er im vorangegangenen Jahre aufgenommen worden war, „die Anrede hielt und den Jahresbericht vortrug.“ Es starben ferner von einheimischen Mitgliedern die Herren Sanitätsrath Boretius, Justizrath Weiss, Mühlenbesitzer Claassen und Kaufmann Eduard Cohn.

Auch erhielten wir die traurige Nachricht von dem Ableben der auswärtigen Mitglieder Gerichtsdirector Petrenz in Neustadt in Westpr., Gymnasiallehrer Müller in Thorn und Kreisbaumeister Apolant in Carthaus.

Lassen Sie uns, meine Herren, das Andenken aller dieser Verstorbenen, durch Erheben von den Sitzen ehren.

Dass bei einem so grossen Vereine, wie der unsre, jährlich Abmeldungen von Mitgliedern in Folge von Versetzung, wie aus andern Gründen stattfinden, ist natürlich. So sahen wir mit Bedauern im vergangenen Jahre Herrn Realschullehrer Behunek, der nach Hamburg übersiedelte, scheiden, welcher während seines 2-jährigen Aufenthalts in Danzig die Mitglieder wiederholt durch Vorträge und Referate erfreut hatte, und ebenso Herrn General Gebauer, welcher an allen Gesellschaftsangelegenheiten stets den regsten Antheil genommen hat. Es sei übrigens an dieser Stelle wieder die Hoffnung ausgesprochen, dass die Zahl der persönlichen Abmeldungen sich immer noch verringern möge; die Gesellschaft ist, so-

weit es in ihren Kräften steht, bemüht, jedem ihrer Mitglieder Stoff der Anregung und Belehrung zu bieten; auch trägt, wer wissenschaftliche Bestrebungen fördert, seinerseits dazu bei, der so allgemein beklagten Abnahme des Idealismus zu steuern, und endlich sollte der Umzug nach einem andern Orte nur ausnahmsweis als Grund zum Ausscheiden angesehen werden, da den auswärtigen Mitgliedern für den halben Jahresbeitrag regelmässig unsre umfangreichen Publicationen zugehen.

Dass sich dergleichen Anschauungen übrigens auch in erfreulicher Weise Bahn brechen, beweist die stetige Zunahme der Gesellschaft, die gegenwärtig aus 376 zahlenden Mitgliedern, nämlich aus 260 einheimischen und 116 auswärtigen besteht.

Wohl hat unsre Gesellschaft bereits das ehrwürdige Alter von 136 Jahren erreicht, wohl hat sie Wurzeln gefasst in der heimischen Provinz, und sendet die jährlichen Früchte ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit über Land und Meer, aber ihre höchste Blüthezeit hat sie unsrer Ansicht nach noch nicht gewonnen, vielmehr, so meinen wir, bricht eben erst das Morgenroth ihres schönsten Tages hervor, dem wir Unendlichkeit wünschen wollen!

Wenn die naturforschende Gesellschaft zu Danzig das letzte Heft ihrer Schriften dem ersten Landtage der Provinz Westpreussen widmete, so sprach sie damit die Hoffnung und feste Ueberzeugung aus, dass sich durch die Bildung einer eignen Centralsonne auch die Knospen und Triebe des wissenschaftlichen Lebens in Westpreussen rascher und kräftiger entfalten würden. Dass sie zu dieser Voraussetzung berechtigt war, bestätigte ihr auch das hohe Interesse, welches Seine Excellenz der Staatsminister und Oberpräsident von Westpreussen Herr Dr. Achenbach für ihre eignen Bestrebungen an den Tag legte. Sie hat sich die Ehre gegeben, den eben Genannten, wie den Herrn Geheimen Regierungsrath von Winter, der während seiner langjährigen für Stadt und Provinz so segensreichen Thätigkeit als Oberbürgermeister von Danzig auch ihr stets das regste Interesse bewiesen hat, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Durch eine dritte Ernennung zum Ehrenmitgliede bezeugte sie ihre freudige Theilnahme an dem 50-jährigen Doctorjubiläum des berühmten Zoologen Herrn Professor Dr. Carl Theodor v. Siebold in München, des Mannes, dessen wissenschaftliche Thätigkeit in unsrer Stadt seine Berufung zum Universitätsprofessor veranlasste, und der bereits vom Jahre 1835 an, in welchem er Mitglied unsrer Gesellschaft wurde, durch belebende Vorträge, Abhandlungen für unsre Schriften, wie auch als Vicedirector für das Gedeihen derselben thätig war.

Zu correspondirenden Mitgliedern wählte die Gesellschaft im vergangenen Jahre die Herren Kreisphysikus Dr. Grun in Braunsberg, und Herrn Dr. Conwentz in Breslau.

Wenn wir vorher der Segnungen gedachten, welche die Erhebung Westpreussens zur eignen Provinz auch für den Cultus der Wissenschaft in derselben haben werde, so begrüßen wir als erste neue Frucht derselben die Gründung des Westpreussisch botanisch-zoologischen Vereins, welcher gegenwärtig bereits 117 Mitglieder zählt, und sich, wie aus dem weitem Verlaufe dieses Berichtes hervorgeht, aufs Engste mit unsrer Gesellschaft verbunden fühlt.

Beide Vereine sind sich ihrer gemeinsamen Ziele aufs Vollkommenste be-

wusst, sie wollen stark sein viribus unitis, durch regern Verkehr sämmtlicher naturwissenschaftlicher Kräfte in der Provinz wollen sie das wissenschaftliche Leben in derselben fördern, und indem sie die Producte der eignen Provinz, wie die Erzeugnisse ihrer eignen literarischen Thätigkeit in erster Linie ihr selbst zu gute kommen lassen wollen, dürfen sie hoffen, in segensreichster Weise für den Fortschritt der Bildung in unserm lieben Westpreussen zu wirken.

Versuchen wir nunmehr, einen Ueberblick über die wissenschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft zu geben, indem wir zuerst die in den 12 ordentlichen Sitzungen behandelten Themata nach Fächern geordnet zusammenstellen.

1. Aus der Astronomie.

Vorträge des Herrn Astronom Kayser am 27. Februar „Ueber die Methoden zur Bestimmung der Gestalt des Mondes“ und am 20. November „Ueber Zeitballbeobachtungen“ und „Ueber ein von ihm erfundenes Doppelbildmikrometer.“

2. Aus der Physik.

Vorträge des Herrn Oberlehrer Momber. 1. „Ueber die Bestimmung der horizontalen Intensität des Erdmagnetismus“ 2. „Ueber das Problem der Gelenkgeradführung eines Punktes“ am 16. Januar. 3. „Ueber die Theorie der induzierten Ströme“ am 5. Dezember. Vortrag des Herrn Postrath Seiler „Ueber Multiplex-Telegraphie“ am 16. Mai. Vortrag des Herrn Dr. Schneller „Ueber den Blick und das Blickfeld“, und Demonstration der Combination von Stimmgabeln mit dem Telephon als Signalapparat durch Herr Mechaniker Grotthaus am 13. Februar.

3. Aus der Chemie.

Vortrag des Herrn Dr. Kiesow „Ueber die Nährstoffe der Pflanzen“ am 27. März und des Herrn Stadtrath Helm „Ueber Bernstein“ und „Ueber die chemisch-mikroskopische Beschaffenheit einiger Retinalithe, wie über künstlichen Bernstein“ am 23. October.

4. Aus der Mineralogie.

Vortrag des Herrn Stadtrath Helm „Ueber den Gedanit, ein neu von ihm unterschiedenes fossiles Harz.“ Demonstration der Pflanzenabdrücke aus der Braunkohlenformation von Chlapau durch Herrn Professor Menge und des Cupressinoxylon taxodioides Conwentz durch Professor Bail.

5. Aus der Botanik.

Vorträge von Professor Bail 1. „Ueber Bacterien“ am 30. Januar. 2. „Ueber Bau und Entwicklung der höhern Pilze mit besondrer Berücksichtigung der 1878 neu für Westpreussen von ihm aufgefundenen“ am 6. November, und „Ueber Samenverbreitung und Entwicklung der Seerosen“ am 18. Dezember. Vorgelegt und besprochen wurden ausserdem von demselben verschiedene für die botanische Sammlung eingesandte Objecte, besonders schöne Fruchtzweige verschiedener Bäume und Sträucher von Herrn Hauptmann Küntzel aus Florenz.

6. Aus der Zoologie.

Vortrag des Herrn Kreisphysikus Dr. Freymuth über Missgeburten im Anschluss an die Demonstration eines 8-beinigen Schafes, Geschenk des Herrn Rittergutsbesitzer Zollenkopf auf Buczeck. 30. Januar. Professor Bail über lebendige Junge gebärende Fische am 27. Februar. Mittheilungen des Herrn Rittergutsbesitzer Treichel auf Hochpaleschken aus Briefen des deutschen Generalconsuls in Paraguay und Uebergabe einer Sammlung von Conchylien aus Bosnien, der Herzegowina und Siebenbürgen am 27. März. Wissenschaftliche Mittheilungen und Demonstrationen über Evertebraten durch Herrn Hauptlehrer Brischke am 6. November. Vorlegung eines 1,5 m langen, von Herrn Peters in Neuschottland ausgegraben und der Gesellschaft geschenkten Unterkieferbogens einer Cetacee am 5. Dezember. Demonstration interessanter lebender Amphibien von Herrn A. Hoffmann am 16. Januar.

7. Aus der Anthropologie.

Bericht des Herrn Dr. Lissauer über die zum Druck eingesandten Untersuchungen des Herrn Major v. Kasiski von Alterthümern in der Umgegend von Neustettin. Vorzeigung eines durch Herrn Rittergutsbesitzer Drawe zum Geschenk für die Gesellschaft gekauften Mumieneschädels am 16. Mai und der von Herrn Gutsbesitzer Lietzow in Burgsdorf bei Mersin gemachten Ausgrabungen durch den Director am 18. Dezember.

8. Aus der Medizin.

Vortrag des Herrn Dr. Lissauer über den Zusammenhang der niedern Pilze mit den ansteckenden Krankheiten am 13. März.

Der so eben gegebene Ueberblick über die behandelten Stoffe, die natürlich auch wiederholt belebte Discussionen hervorriefen, zeigt zur Genüge, dass trotz der regen Thätigkeit der einzelnen Sectionen, zu denen wir in gewissem Sinne auch den Westpreussischen botanisch-zoologischen Verein rechnen dürfen, in den allgemeinen Sitzungen die verschiedensten im Arbeitsfelde der Gesellschaft liegenden Gebiete vertreten wurden.

Auch das noch unter der Presse befindliche neuste Heft unsrer Schriften wird ein sehr reichhaltiges. Es umfasst ausser den Jahresberichten für 1877 und 1878 und ausser dem Verzeichnisse des Bibliothekszuwachses im Jahre 1878, den umfangreichen Bericht des Westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins über seine erste Versammlung zu Danzig am 11. Juni 1878 mit längern botanischen und zoologischen Beigaben. Eine Abhandlung des Herrn Dr. Conwentz über das vorweltliche Cupressinoxylon taxodioides aus Californien. Sodann die bereits namhaft gemachte ethnographische Arbeit des Herrn Major v. Kasiski. Ferner einen ausführlichen von Herrn Dr. Lissauer und Herrn Oberpost-Secretair Schück verfassten systematischen Führer durch die anthropologische Sammlung unsrer Gesellschaft. Endlich die Abhandlungen über fossile Harze von Herrn Stadtrath Helm, kürzere zoologische Mittheilungen von Herrn Brischke, den Abschluss des preussischen Spinnenwerkes von Herrn Professor Menge und Beschreibung eines Appa-

rates zur Messung der Horizontal-Refraction und zum genauen Nivellement von Herrn Kayser.

Von 10 auswärtigen Gesellschaften oder Instituten ist uns im vergangenen Jahre das Anerbieten des Schriftenaustausches zugegangen und freudig acceptirt worden. Nämlich

1. Von der zoologischen Station in Neapel.
2. Von der Universität zu Strassburg.
3. Von der Natural history society in Glasgow.
4. Von der Greifswalder Universität.
5. Vom Naturhistorischen Verein in Milwaukee im Staate Wisconsin.
6. Von der Bibliotheque Nationale de Florence.
7. Von der Dierkundige Vereeniging in Leiden.
8. Von der Gesellschaft Fauna et Flora Fennica in Helsingfors.
9. Von der Société Linnéenne du Nord de la France à Amiens.
10. Vom Westfälischen Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst.

Wir stehen somit gegenwärtig mit 194 publizirenden Instituten im literarischen Tauschverkehr.

Wie unsre wissenschaftlichen Hülfsmittel, so haben auch unsre pecuniären einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Derselbe bestand einmal in der reichern Einnahme durch die Beiträge der Mitglieder, vornehmlich aber in der uns von dem hohen Provinzial-Landtage der Provinz Westpreussen bewilligten jährlichen Subvention von 2000 Mark. Die Gesellschaft wird, durchdrungen von dem aufrichtigsten Danke für die hochherzige Unterstützung, sich der Fortdauer derselben dadurch würdig zu erhalten wissen, dass sie sich in immer hervorragenderer Weise die naturwissenschaftliche Erforschung der Provinz, wie die Belebung des naturwissenschaftlichen Strebens in derselben angelegen sein lässt.

Zu den Zeugen dieser von jeher von ihr verfolgten gemeinnützigen Richtung gehören in erheblichem Grade auch ihre öffentlichen Sammlungen. Konnte ich heut vor einem Jahre der Gesellschaft mittheilen, dass zur Aufnahme derselben ein grosser neuer Raum hergestellt sei, so dürfen wir heut mit Freude auf die Fortschritte zurückblicken, welche die innere Einrichtung desselben im Jahre 1878 gemacht hat. Da bereits in dem Berichte über die erste Versammlung des Westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins auf diese Fortschritte, zu denen auch die Aufstellung unsres Finnfischskeletes zählt, hingewiesen ist, so darf ich den hier Anwesenden nichts weiter sagen, als „gehen Sie hin, sehen Sie selbst, und lohnen Sie die Opfer, welche Provinz und Gesellschaft und nicht zum kleinsten Theile ein eng begrenzter Beamtenkreis derselben dem allgemeinen Besten gebracht hat, indem Sie gleichzeitig zu immer allseitigerer Benutzung und Förderung derselben anregen“. Solche öffentliche Sammlungen müssen zu den Sehenswürdigkeiten gehören, auf welche jeder Bürger einer Provinz den fremden Gast mit innerer Genugthuung hinweist. Der Stolz des Tirolers ist sein Ferdinandeum, und was für Ostpreussen das Provinzialmuseum der Physikalisch-Oekonomischen Gesellschaft ist, dasselbe wird, so hoffen wir, bald mit hoher Unterstützung von Staat, Provinz und Stadt für Westpreussen das Museum unsrer Gesellschaft sein.

Dass die anthropologische Sammlung durch den im Druck befindlichen

trefflichen Führer im Laufe des Sommers noch beträchtlich gewonnen hat, sei hier noch besonders hervorgehoben.

In seiner ersten Sitzung vom 11. Juni 1878 hat auf Antrag des Herrn Professor Dr. Künzer in Marienwerder, den wir heut auch die Freude haben, in unsrer Mitte zu begrüßen, der Westpreussische botanisch-zoologische Verein den Beschluss gefasst, Herrn Hauptlehrer Brischke zu veranlassen, eine Sammlung der forst-, garten- und feldwirthschaftlichen Freunde und Feinde zunächst unter den Insecten, soweit sie in Westpreussen vorkommen, auf Kosten des Vereins zu bewerkstelligen und in Danzig innerhalb der Sammlungen der naturforschenden Gesellschaft aufzustellen. Die schönen entwicklungs- geschichtlichen Präparate des Herrn Brischke sind weltbekannt, und schon ist in Folge jenes eben so gemeinnützigen, wie uneigennützigen Beschlusses eine reiche Collection derselben, von der ich hier eine Anzahl Probekästen herumzeigen will, an unsre Sammlungen abgeliefert worden. Nicht minder dankbar verdient das Anerbieten desselben Herrn Hauptlehrer Brischke erwähnt zu werden, auch die übrigen uns noch fehlenden einheimischen Insecten unentgeltlich für unser Museum zu sammeln.

Einen erhebenden Lohn für die den Sammlungen gebrachten Opfer an Zeit und Mühe fanden die Beamten der Gesellschaft in dem hohen, eingehenden Interesse, welches Sr. Excellenz der Staatsminister und Oberpräsident von Westpreussen Herr Dr. Achenbach diesen unsern Besitzthümern am 8. November bei einem mehrstündigen Besuche zollte. Wir durften der Gesellschaft mit stolzer Freude mittheilen, dass uns derselbe die allseitige, kräftige Förderung unsrer Bestrebungen verheissen habe.

Von den reichen für unser Museum eingegangenen Geschenken erwähnen wir in erster Linie die umfangreiche Sammlung des Herrn Professor Menge aus der Braunkohlenflora von Chlapau, die von Professor Heer beschrieben und in unserm neuen Saale in einem besondern Spinde aufgestellt ist, sodann eine Collection des von Herrn John Holst in Californien gesammelten, schon erwähnten *Cupressinoxylon taxodioides* Conw. Ferner die reichen und vortrefflich beschriebenen Urnenfunde des Herrn Glaubitz sen. bei Mewe, bei deren Aufdeckung auch der Vortragende theilhaftig war. Endlich seien erwähnt die Geschenke des Breslauer botanischen Museums, der Herren Dr. Conwentz, Geh. Sanitätsrath Abegg, Dr. Schuster, Mühle, Hauptmann Küntzel, Rudolph Alter, A. Hoffmann, Rittergutsbesitzer v. Kries-Waczmir, Drawe-Saskoschin, v. Palubitzki-Liebenhof, Zollenkopf auf Buczeck, Treichel auf Hoch-Paleschken, Besitzer Peters in Neuschottland, Kaufmann Grentzenberg, Lehrer Wilde, wie einer Anzahl von Schülern der Realschule zu St. Johann. Die Namen der freundlichen Geber sind stets auf den Zeteln bei den einzelnen Objecten verzeichnet.

Ein noch besonders werthvolles Geschenk, die Producte der Friedrichshütte in Oberschlesien, das wir von Herrn Bergrath Teichmann durch freundliche Vermittelung des Herrn Oberförster Liebeneiner erhielten, hat Herr Dr. Schepky versprochen uns in einer der ersten Sitzungen dieses Jahres durch einen Vortrag zu erläutern.

Nicht minder reich als das wissenschaftliche Material war der in den Com-

missionen, wie in den Vorstands- und den 16 ausserordentlichen Versammlungen behandelte Stoff, aus dem wir noch das Folgende hervorheben.

Nachdem Herr Geheimerath v. Winter am 11. Dezember 1877 der Gesellschaft das so überaus gütige Anerbieten der Zuwendung der grossen Bück'schen ornithologischen Sammlung gemacht und diese dasselbe dankbar angenommen hatte, berieth eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission in mehrfachen Sitzungen über Vorschläge zur Beschaffung von für längere Zeit ausreichenden Sammlungsräumen. Schon hatte dieselbe den Beschluss gefasst, der Generalversammlung mitzuthemen, dass sie keinen andern Rath, als den zum Ankauf eines benachbarten, natürlich theuern Grundstücks, mit dessen Besitzer sie bereits Punctation gemacht hatte, zu geben vermöge, da legte sich abermals Herr Oberbürgermeister v. Winter mit dem der Gesellschaft von seinem Amtsantritt in Danzig an bewiesenen Wohlwollen ins Mittel, indem er das Versprechen gab, darauf hinzuwirken, dass der Gesellschaft für ihre gemeinnützigen Bestrebungen auch von Seiten der Stadt und Provinz zu Hülfe gekommen werde. Bereits hat auch schon der hohe Provinzialausschuss in gerechter Würdigung des Umstandes, dass die Verwaltung einer selbstständigen Provinz unsres durch seine Geistes-Leistungen hochberühmten Vaterlandes auch in hervorragendem Masse berufen sei, für die Pflege der Wissenschaft einzutreten, sein Mitglied, Herrn Plehn-Luboehin beauftragt, mit dem Magistrat der Stadt Danzig und den Vorständen der naturforschenden Gesellschaft, des Westpreussisch botanisch-zoologischen Vereins etc. Vorschläge über die zweckmässigste Art der Verwendung von Provinzialmitteln zur Förderung der im Interesse unsrer Provinz zu verfolgenden wissenschaftlichen Bestrebungen zu vereinbaren, und schon hat unser gesammter Vorstand mit jenem von gleicher Wärme für unsre Provinz, wie für die Wissenschaft beseelten Manne eine längere Conferenz abgehalten.

Noch sei aus der Geschichte der Gesellschaft erwähnt, dass aus den Zinsen der Humboldtstiftung dies Mal Herr stud. Lakowitz, Abiturient der Realschule zu St. Johann, als Anerkennung für eine wohlgelungene Arbeit über *Amorphophallus Rivieri* das Stipendium erhielt. Ich erlaube mir hier gleichzeitig mitzuthemen, dass wenn sich unser Kapital nur noch um 910 Mark vergrössert, wir jährlich ein zweites Stipendium zu vergeben im Stande sind.

Am 7. Dezember um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr fand auf dem Bischofsberge an der von dem Verbliebenen selbst gewählten Stelle die feierliche Wiederbestattung der Gebeine des Wohlthäters der Gesellschaft, des Dr. Nathanael Mathaeus v. Wolff statt. Dieselben wurden in einem von Herrn Maurermeister E. R. Krüger gefertigten, fest verschlossenen Cementsarge beigesetzt, in dem sich ausserdem in hermetischer Zinkkapsel ein gedrucktes Document befindet. Wir haben bei dieser Gelegenheit unsre Acten auch durch den Taufschein des Verewigten aus der Trinitatiskirche zu Konitz vervollständigt, durch welchen Geburtstag und Jahr andern Angaben gegenüber auf den 26. Januar 1724 festgestellt werden.

Was den Verkehr mit auswärtigen wissenschaftlichen Gesellschaften anbelangt, so sei hier noch mit Freuden des freundschaftlichen Verkehrs gedacht, der auch in diesem Jahre zwischen unsrer Gesellschaft und der Physikalisch-Oekonomischen, wie der Anatomischen Anstalt in Königsberg bestanden hat. Solche

auf gegenseitige Achtung begründete Verhältnisse werden natürlich durch politische Veränderungen nicht alterirt. Endlich entsandten am 17. Dezember der Director und Secretair des Auswärtigen ein Gratulationstelegramm an die Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau bei Gelegenheit der Feier des 75jährigen Bestehens dieses aufs segensreichste wirkenden Vereins.

In der letzten ausserordentlichen Sitzung, am 18. Dezember, fand die Beamtenwahl statt. Leider hatte Herr Stadtrath Durand, der in den letzten zwei Jahren mit treuster Hingabe und bestem Erfolge für unsre Finanzen das Schatzmeister-Amt verwaltete, sich ausser Stande erklärt, in diesem Posten zu verbleiben. Wir statten ihm heut im Namen der Gesellschaft den wärmsten Dank für seine musterhafte Führung desselben ab. An seiner Stelle wurde Herr R. Steimmig sen. gewählt, wie an die des gegenwärtig nicht mehr hier weilenden Hausinspectors, des Herrn Director Grabo, Herr Fabrikbesitzer Pfannenschmidt.

Alle andern Beamten des Vorjahres wurden wiedergewählt, und zwar bezeugte grade die Art und Weise, wie dies geschah, aufs Schönste, dass die Mitglieder der Gesellschaft im Bewusstsein der hohen Aufgabe derselben in harmonischer Eintracht zusammen stehen. Ja dieser Harmonie wollen wir uns freuen, wenn wir uns jetzt zur Festtafel begeben, die auch wieder in den Räumen unsrer freundlichen, uns zum grössten Danke verpflichtenden Wirthin, der Loge Eugenia, aufgeschlagen, strahlend erscheint durch die Zahl der Theilnehmer, strahlender noch durch den Glanz der Namen, die an derselben vertreten sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [NF_4_3](#)

Autor(en)/Author(s): Bail Carl Adolf Emmo Theodor

Artikel/Article: [Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1878 1-8](#)